



**WORLD
HUMANITARIAN
DAY** #WOMENHUMANITARIANS | 19 AUGUST

LUTHERISCHER
WELTBUND

Eine Kirchengemeinschaft

lutheranworld.org

Vorschläge für Twitter:

„Es kann für Frauen eine Herausforderung sein, das Vertrauen der Menschen und den Respekt von Behörden und Ältesten zu erreichen“, so Maria Immonen, Direktorin von #LWFWorldService anlässlich des #Welttags der humanitären Hilfe #WomenHumanitarians @UNOCHA

„Es ist wichtig, dass Hilfsorganisationen das Selbstvertrauen ihrer Mitarbeiterinnen stärken und sie Funktionen ausüben lassen, die bis dahin überwiegend Männern vorbehalten waren“, so Maria Immonen, Direktorin von #LWFWorldService #WomenHumanitarians @UNOCHA #WHD2019

„Wenn es andersrum wäre und wir vor einem Krieg fliehen müssten, würde ich auch wollen, dass jemand alles menschenmögliche tut, um uns aufzunehmen, zu beschützen und uns hilft, ein neues Leben aufzubauen“, so LWB-Sozialarbeiterin Sarah Ewoi aus Kenia #WomenHumanitarians @UNOCHA @LWF_Ken #WHD2019 #LWFWorldService

„Meine Aufgabe ist es, Menschen Hoffnung und eine Zukunft zu schenken“, sagt LWB-Sozialarbeiterin Sarah Ewoi aus Kenia #WomenHumanitarians @UNOCHA @LWF_Ken #WHD2019 #LWFWorldService

„An dieser Arbeit gefällt mir besonders, dass ich Menschen jeden Tag ganz konkret helfen kann“, sagt LWB-Sozialarbeiterin Sarah Ewoi aus Kenia #WomenHumanitarians @UNOCHA @LWF_Ken #WHD2019 #LWFWorldService

Zitate:

Sarah Ewoi, LWB-Mitarbeiterin im Nadapal-Transitzentrum, Kenia

Ich bin der festen Überzeugung, dass Flüchtlinge Hilfe und Unterstützung brauchen, damit sie ein neues Leben beginnen können. Meine Aufgabe ist es, ihnen Hoffnung und eine Zukunft zu schenken. Hier in Nadapal geraten wir oft zwischen die Fronten von Rinderhirten auf der einen und Sicherheitsbehörden auf der anderen Seite. Das macht mir oft große Angst und ich denke dabei immer an meine Kinder. Aber es hält mich nicht davon ab, den Flüchtlingen zu helfen, denn wenn es andersherum wäre und wir vor einem Krieg fliehen müssten, würde ich ja auch wollen, dass jemand alles menschenmögliche tut, um uns aufzunehmen, uns zu beschützen und uns dabei zu helfen, wieder ein Leben aufzubauen.

Maria Immonen, Direktorin des LWB-Weltdienstes

Frauen, die in der humanitären Hilfe arbeiten, bringen besondere Fähigkeiten mit, brauchen aber auch gute Unterstützung von ihren Organisationen, um ihre Fähigkeiten in traditioneller geprägten Kontexten einsetzen zu können.

In vielen Konfliktgebieten erleben wir schwere Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht. Humanitäre Helferinnen und Helfer werden zu Zielscheiben und die Zivilbevölkerung, die zwischen die Fronten gerät, wird übersehen.

Nie war es so offenkundig, dass die Genfer Konventionen und das humanitäre Völkerrecht bewahrt und verteidigt werden müssen.

Es kann für Frauen eine Herausforderung sein, sich den Respekt und das Vertrauen der Menschen und das Vertrauen der Behörden und Ältesten der Gemeinschaften vor Ort zu erreichen.

Es ist wichtig, dass die Organisationen das Selbstvertrauen ihrer Mitarbeiterinnen stärken und sie Funktionen ausüben lassen, die bis dahin überwiegend Männern vorbehalten waren.